



STADT **WIESLOCH**

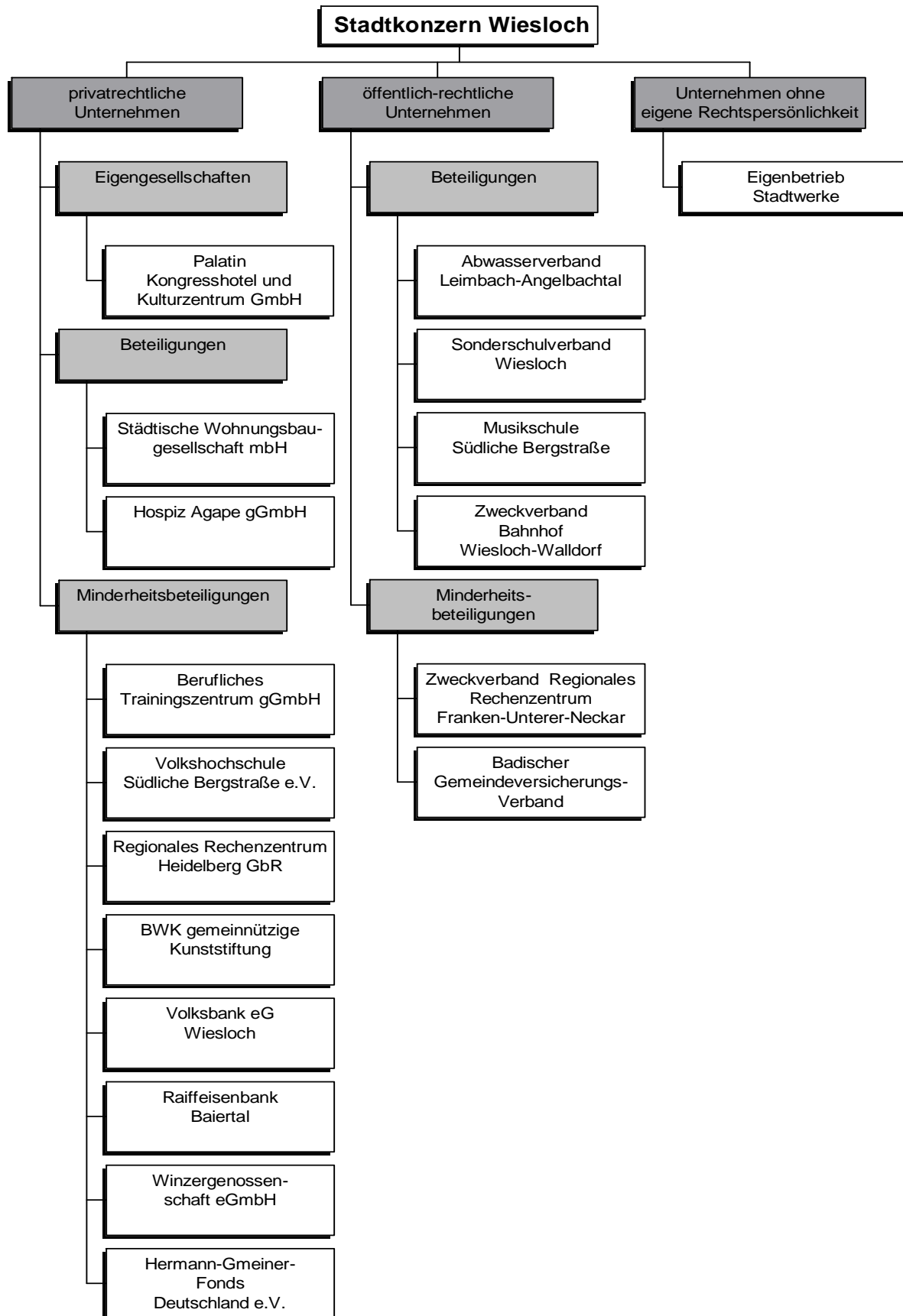
2010

BETEILIGUNGSBERICHT 2010

Inhaltsverzeichnis Beteiligungsbericht 2010

1. Organigramm der städtischen Beteiligungen und Unternehmen.....	3
2. Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen	4
2.1 PALATIN Kongresshotel und Kulturzentrum GmbH	4
2.2 Städtische Wohnungsbaugesellschaft Wiesloch mbH.....	16
2.3 Hospiz Agape gGmbH	21
2.4 Berufliches Trainingszentrum	23
2.5 Volkshochschule Südliche Bergstraße e.V.....	26
2.6 Regionales Rechenzentrum Heidelberg (GbR)	28
2.7 Kunststiftung Baden-Württemberg gGmbH	29
2.8 Volksbank eG Wiesloch.....	29
2.9 Raiffeisenbank Baiertal.....	29
3. Beteiligungen an öffentlich-rechtlichen Unternehmen.....	30
3.1 Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch	30
3.2 Sonderschulverband Wiesloch	32
3.3 Musikschule Südliche Bergstraße	35
3.4 Zweckverband Metropark Wiesloch-Walldorf	38
3.5 ZV Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken	40
3.6 Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband	41
4. Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit.....	42
4.1 Stadtwerke Wiesloch	42

1. Organigramm der städtischen Beteiligungen und Unternehmen



2. Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen

2.1 PALATIN Kongresshotel und Kulturzentrum GmbH

Rechtliche Verhältnisse

Firma:	PALATIN Kongresshotel und Kulturzentrum GmbH
Sitz:	Wiesloch
Anschrift:	Ringstr. 17-19, 69168 Wiesloch
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gesellschaftsvertrag:	Fassung vom 06.03.2009
Geschäftsjahr:	01. Januar bis 31. Dezember
Gezeichnetes Kapital:	2.045.200,00 €

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Kongresshotels und Kulturzentrums mit Tiefgarage in Wiesloch. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich zur Erreichung des Gesellschaftszweckes an anderen Gesellschaften zu beteiligen, sowie das Management von Betrieben der Tagungswirtschaft, Hotellerie und Gastronomie zu übernehmen. Die Gesellschaft ist ferner berechtigt, alle Geschäfte zu tätigen, die mit dem Geschäftsgegenstand in sachlichem Zusammenhang stehen.

Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 2.045.200,00 €. Die Stadt Wiesloch hält sämtliche Gesellschaftsanteile.

Angaben zum Verlust des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital ist in voller Höhe verloren. Jedoch werden Verluste durch Einlagen der Gesellschafterin abgedeckt.

Organe und deren Besetzung

- **Gesellschafterversammlung:**
Gemäß Gesellschaftsvertrag wird die Gesellschafterversammlung solange nur ein Gesellschafter vorhanden ist, durch die privatrechtliche Niederschrift ersetzt, sofern sie nicht einer notariellen Beurkundung bedürfen.
- **Beirat:**
Gemäß § 5 des Gesellschaftsvertrages hat die Gesellschaft einen Beirat, bestehend aus dem Oberbürgermeister der Stadt Wiesloch als Vorsitzenden, fünf Stadträten als ordentliche Mitglieder und zwei sachkundigen Bürgern der Stadt Wiesloch.
Am Bilanzstichtag waren zu Beiräten bestellt:

Franz Schaidhammer, Oberbürgermeister (Vorsitzender)
Jürgen Blaser, Stadtrat
Dr. Lars Castellucci, Stadtrat
Klaus Deschner, Stadtrat

Günter Schroth, Stadtrat
Dieter Bruder, Stadtrat
Heidrun Beckers, Rechtsanwältin
Berthold Wipfler, Steuerberater

- Geschäftsführung:
Seit 15.06.2007 Klaus Michael Schindlmeier.

Beteiligungen an anderen Unternehmen

Bis zum 31.12.2003 war die PALATIN Hotel GmbH 100%ige Tochtergesellschaft. Diese Gesellschaft ist durch Verschmelzung mit Wirkung zum 31.12.2002 erloschen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgabe des Unternehmens besteht u. a. aus der Durchführung kultureller Veranstaltungen. Diese Veranstaltungen tragen maßgeblich zur Verbesserung der Lebensqualität der Einwohnerschaft der Stadt Wiesloch bei. Zum Angebot gehören Konzerte, Theater, Schulungen, Bankette, Messen und Bälle. Außerdem werden Seminare und Kongresse abgehalten, die das Image und den Bekanntheitsgrad der Stadt Wiesloch weit über die regionalen Grenzen hinaus verbessern.

Geschäftsverlauf und Lagebericht

Auszug aus dem Lagebericht

A Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

a. Berichterstattung über die Branchensituation

Die Gesellschaft betreibt ein Hotel mit Tagungs- und Kulturzentrum. Die Schwerpunkte liegen in der Geschäftshotellerie sowie der Durchführung von Tagungs-, Kultur- und Bankett Veranstaltungen. Weiterhin führen wir Messen und Kongresse außerhalb des Palatin im Auftrag Anderer durch.

Die Trendwende ist geschafft.

„Hotellerie überwindet Krise“ mit dieser Titelseite überschrieb der Hotelverband Deutschland (IHA) seine Pressemitteilung zum Hotelkonjunkturbarometer Sommer 2010 und belegte diese Aussage mit umfangreichem Zahlenmaterial. Bemerkenswert an diesem Aufschwung ist, dass die Branche -als konjunktursensibel bekannt- nicht wie sonst üblich der wirtschaftlichen Erholungsphase hinterherhinkt. Nicht zuletzt dank des Wachstumsbeschleunigungsgesetzes konnte die deutsche Hotellerie trotz ungünstiger Vorzeichen aus der Krise heraus Investitionen in Millionenhöhe tätigen und viele neue Jobs schaffen.

Die Besucherzahlen im Kulturbereich sind in fast allen Sparten in diesem Jahr stabil; Musicals und Kinderveranstaltungen erreichen sogar leichte Steigerungen der Besucherzahlen. Hohe

Besucherzahlen erreichten im Berichtsjahr wieder Veranstaltungen aus dem Comedy-Bereich. Es werden nun auch Veranstaltungen im Saal bewirtet; dieses Standbein wird im Jahre 2011 noch ausgebaut werden.

Das kulturelle Angebot wird im Hinblick auf Kosten und Kostendeckung sorgfältig ausgewählt und 2012 werden weiterhin neue Gesichtspunkte für ein wirtschaftliches Kulturprogramm mit einbezogen. Durch die wirtschaftliche Finanzlage der Stadt Wiesloch werden Eigenveranstaltungen nur noch bedingt möglich sein.

b. Einzelangaben zur gesamtwirtschaftlichen Situation

In Zahlen liest sich die konjunkturelle Entwicklung in der deutschen Hotellerie wie folgt. Die durchschnittliche Zimmerauslastung stieg um 5,6 auf 60,2 Prozent und kompensierte das Minus von 7,3 Prozent im Vorjahreszeitraum größtenteils. Auch der durchschnittliche Zimmerertrag erholte sich von seinem Absturz in den ersten sechs Monaten 2009 (-14,5%) und befindet sich aktuell bei 54 Euro/+16,9%). Eine ähnliche Achterbahn legten die Zimmerpreise hin: Nach einem Rückgang von 9,5 Prozent von Januar bis Juni 2009 kletterten die Netto-Raten 2010 um 10,7 Prozent auf 90 Euro.

Die konjunktursensible Hotellerie hat insbesondere im Tagungs- und Geschäftsreisemarkt im letzten Jahr deutliche Einbußen verzeichnen müssen. Die Unternehmerinsolvenzen im Beherbergungsgewerbe nahmen im Jahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr nochmals zu. Sie lag damit überproportional hoch im Verhältnis zur Entwicklung der gesamten deutschen Wirtschaft.

2. Umsatz- und Auftragsentwicklung

Der Umsatz des Unternehmens hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 32,6% auf 5.419.200,- Euro erhöht. Die Erhöhung der Umsätze betrifft in erster Linie den Logisbereich, das Bankett und das Außerhausgeschäft. Allein bei einem Außerhauskongress in Barcelona konnte ein Umsatz von 530.000 Euro realisiert werden. Die Gastronomie zeigt sich in 2010 stabil. Die Gastronomie des Palatin konnte auch 2010 weiter ausgebaut werden und bestärkt dieses durch Außerhausaktivitäten wie die Veranstaltung „Spargel- und Wein“ und dem „Winzerkellerfest“ in Zusammenarbeit mit dem Winzerkeller Wiesloch. Außerdem wurde in Zusammenarbeit mit 14 Gastronomen wieder das Stadtfest 2010 veranstaltet. Auch dabei konnten gute Umsätze realisiert werden.

Die Belegung des Staufersaals teilte sich 2010 wie folgt auf: Kommerzielle Veranstaltungen 46, Stadt Wiesloch 6, Vereine 31, WSL Schulen 5, Kultur 40, Palatin 12, **gesamt 140 Veranstaltungen**

Die Raumbellegung des Minnesängersaals betrug im Jahr 2010 Veranstaltungen; Kommerziell 73, Stadt Wiesloch 8, Vereine 18, WSL Schulen 2, Kultur 9, Palatin 7, **gesamt 117 Veranstaltungen**

3. Geschäftsergebnis

Das Geschäftsergebnis ist durch die Verlustübernahme der Stadt Wiesloch 0,00€ Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr von rund -1,72 Mio. € auf -1,64 Mio. € verbessert.

4. Organisationsentwicklung

Die Stabstelle „Controlling“ wird durch den Bereichsleiter und übergeordnet vom Stellvertreter der Geschäftsleitung besetzt.

Im täglichen Zusammenspiel der einzelnen Abteilungen zeigt sich der neue Führungsstil der Geschäftsleitung. Schnellere Entscheidungsfindung, kundengerechteres Handeln und mehr Entscheidungsfreude der Mitarbeiter zeigt wegweisende Zeichen für die Zukunft.

Die Geschäftsführung hat die Abteilungsleiter darin gestärkt, sich intensiv mit den Bereichszahlen auseinanderzusetzen, um so mehr Verantwortungsbewusstsein für die laufende Geschäftstätigkeit zu entwickeln. In einem 2-wöchigen Turnus werden mit allen Abteilungen Gespräche geführt um Arbeitsabläufe zu optimieren. Bei der Budgeterstellung für 2010 war jeder Abteilungsleiter für das Budget seiner Abteilung selbst zuständig, da dieser die Trends und Entwicklungen für seine Abteilung besser einfließen lassen kann.

In der wöchentlichen Abteilungsleiterbesprechung werden die aktuellen Zahlen aus Daily und Monatsauswertung analysiert und besprochen.

5. Beschaffung

Der Einkauf aller Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe erfolgt über das Warenwirtschaftssystem „Kost“, über das auch das Rechnungseingangsbuch geführt wird. Der Einkauf ist bei der Stababteilung F & B eingegliedert, um so sicher zu stellen, dass Preise und Lieferbedingungen permanent optimiert werden. Auch der Verbrauch der eingesetzten Mittel kann über diese neue Eingliederung der Abteilung verbessert werden. Über das Warenwirtschaftssystem „Kost“ erfolgt auch die Lagerverwaltung. Das Unternehmen verfügt über eine konsequente und differenzierte Lieferantenbewertung.

Beim Wareneinkauf traten im abgelaufenen Geschäftsjahr zu keinem Zeitpunkt nennenswerte Engpässe auf.

6. Investitionen

Gerade im Jahr 2010 wurden Investitionen ein großes Thema für unser Hotel. Bedingt durch zwei Einbrüche innerhalb von zwei Monaten im Zimmerbereich, mussten umfangreiche Neuanschaffungen getätigt werden. Neue Türen, neue Schließanlage, neue Teppiche in den Hotelfluren, neue Wandbehänge und ein neuer Anstrich waren die nötigsten Anschaffungen.

Im Hinblick auf das Alter des Gebäudes werden im Übrigen regelmäßig Ersatzinvestitionen durchgeführt, soweit Maschinen und Einrichtungen nicht mehr funktionsfähig oder zeitgemäß sind. Wir haben im abgelaufenen Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von rund 3,439 Mio. €

Gleichzeitig wurde das W-LAN Angebot auf das gesamte Hotel erweitert.

7. Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben

Das Unternehmen wird planmäßig über Darlehen finanziert, die durch die Stadt Wiesloch rückgesichert werden.

Kurzfristige Liquiditätsengpässe werden durch Kassenkredite im Rahmen einer internen Darlehensgewährung der Stadt Wiesloch überbrückt. Allerdings wurde der Kassenkredit, der sich auf 1,3 Mio.€ im Jahre 2010 erhöht hat, noch nicht zurückgezahlt.

Im Jahr 2010 wurden die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von rund 940 T€ zurückgeführt, jedoch auch ein neues Darlehen aufgenommen, in Höhe von rund 3,62 Mio. €. Die Finanzierung erfolgte im Jahr 2010 wie bereits in den Vorjahren weitgehend aus Fremdmitteln.

8. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Das Palatin führt monatlich ein bis zwei Schulungen zu verschiedenen fachbezogenen oder persönlichkeitsbildenden Themen durch. So wird z.B. einmal jährlich ein Unternehmenstheater durchgeführt, bei dem auf spielerische plastische Art und Weise an Problemthemen aus dem Arbeitsalltag herangeführt wird. Wieder wurden im September 2010 zwei Einführungswochen für die neuen Auszubildenden durchgeführt, um sie auf den Betrieb einzustimmen und auf den Arbeitsalltag vorzubereiten. Als positiver Nebeneffekt hat sich eine starke Teamorientierung bereits nach einigen Tagen bemerkbar gemacht. Diese Maßnahmen dienen der Mitarbeitermotivierung, Teambildung und Identifikation mit dem Betrieb.

Die Zusammenfassung der Abteilungen Service Restaurant/ Bankett, Einkauf, Küche und Bankett Planung zur F. & B. Abteilung hat sich nach kurzer Zeit positiv bemerkbar gemacht. Gerade bei der Dienstplangestaltung der einzelnen Abteilungen, Restaurant, Bankett, Bronners wird Einsparpotential sichtbar.

Das Bronners wird mit 70 % des Personals überwiegend durch die Auszubildenden als Ausbildungsprojekt betrieben. Aufgrund der unterschiedlichen Strukturen und Anforderungen im Bronners ist von den Auszubildenden ein wesentlich flexibleres und selbstverantwortliches Arbeiten gefordert. Dies macht sich stark in ihrem Entwicklungsstand bemerkbar, so dass einige der dort eingesetzten Auszubildenden aufgrund der überdurchschnittlichen Entwicklung als Festangestellte übernommen werden. Die Qualität der Arbeit macht sich nicht nur im Bronners sondern auch im Palatin bemerkbar. Da im Palatin aufgrund der Vorbestellungen bzw. Veranstaltungsbuchungen eine andere Vorplanung möglich ist, ist ein strukturierteres Arbeiten möglich. Bei unvorhersehbaren Situationen war es bislang so, dass Mitarbeiter und Auszubildenden u. U. Irritationen ausgesetzt waren. Dies hat sich durch den Einsatz im Bronners spürbar verändert, da dieses stark durch das unvorhersagbare Tagesgeschäft geprägt ist und ein flexibleres Arbeiten voraussetzt.

Weiterhin wurde durch den Betrieb des Bronners der kulturelle Auftrag ausgeweitet. So fanden dort verschiedene Events statt. Durch das Bronners wurde ein weitere wichtige Plattform für Inhousewerbung des Palatin gefunden z.B. durch Auslage von Flyern, Kulturführern, Aushang von Plakaten, Werbung auf der Speisekarte, die in Form einer Zeitung zum Mitnehmen gestaltet ist. Durch den Betrieb des Bronners und der Aktivitäten auf dem Marktplatz hat ein Imagewandel stattgefunden, so dass Gästeklientel den Weg in das Palatin findet, das vorher nicht angesprochen wurde, Beispiel: Oktoberfest im Staufersaal. Durch eine zuverlässige Gastronomie im Bronners ist eine Belebung und eine Steigerung der Attraktivität der Wieslocher Innenstadt gegeben.

9. Personal- und Sozialbereich

Die Gesellschaft beschäftigte 2010 durchschnittlich 106 Mitarbeiter davon 71 Vollzeit und 15 Teilzeit Mitarbeiter. Die Zahl der Auszubildenden betrug 28; die Zahl der Aushilfskräfte 7. Grundsätzlich ist das Unternehmen bemüht, die hohe Zahl an Auszubildenden und die anerkannte Qualität der Ausbildung aufrecht zu erhalten. Monatlich werden ca. 2 Schulungen in Seminarform angeboten, um die Auszubildenden weiter zu qualifizieren. Die Seminare sind auch für die festangestellten Mitarbeiter offen. Die Personalkosten sind im Berichtsjahr gestiegen. Pro beschäftigtem Mitarbeiter fallen Personalkosten in Höhe von rd. 24 T€ an.

10. Sonstige wichtige Ereignisse und Entwicklungen im Geschäftsjahr

Der Kauf des Hotels konnte im Februar 2010 abgewickelt werden. Der Kaufpreis betrug 3.2 Millionen Euro. Hieraus ergibt sich Einsparungspotential von rund 100T€ pro Jahr durch eingesparte Pachtkosten. Allerdings hat die Gesellschaft auch nunmehr sämtliche Instandhaltungskosten zu tragen.

B Darstellung der Lage

1. Vermögenslage

Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 2,9 Mio. € erhöht. Dies liegt im Wesentlichen im Kauf des Hotelkomplexes begründet.

Die Vorräte spielen in Bezug auf die Bilanzsumme eine untergeordnete Rolle.

Die Liquiditätslage des Unternehmens war durch die finanzielle Unterstützung der Gesellschafter in dem Berichtsjahr als zufriedenstellend zu bezeichnen. Das Unternehmen wird auch künftig seine finanziellen Verpflichtungen erfüllen können.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur stellt sich in Kennzeichen wie folgt dar:

	2010	2009
<u>Anlagevermögen x 100</u>	9.710.538,00 €	7.418.540,00 €
Gesamtvermögen	18.799.951,25 €	15.898.961,93 €
Anlagenintensität in %	51,65	46,66

2. Finanzlage

Einen Überblick über die Herkunft und über die Verwendung der finanziellen Mittel des geprüften Unternehmens gibt die nachstehende Kapitalflussrechnung in Kurzform.

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme in die drei Bereiche Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit aufgeteilt.

	Jahr 2010	Jahr 2009
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	745.525,47 €	417.259,09 €
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3.436.581,98 €	-218.247,01 €
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	2.675.491,45 €	-259.693,40 €
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	43.210,40 €	103.891,72 €
<hr/> <hr/> Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<hr/> <hr/> 27.645,34 €	<hr/> <hr/> 43.210,40 €

Die Finanz- und Liquiditätsstruktur stellt sich in Kennzahlen wie folgt dar:

Anlagendeckung II in %	- 2010	- 2009
Fremdkapital	18.799.951,25 €	15.898.961,93 €
- Flüssige Mittel	27.645,34 €	43.210,40 €
Nettoverschuldung	18.772.305,91 €	15.855.751,53 €

3. Ertragslage

Wir haben ein ordentliches Ergebnis in Höhe von –1,642 Mio. € erzielt.

Damit hat sich der Verlust im ordentlichen Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um 68.614,- € vermindert.

Wie in den Vorjahren wurde der Verlust im ordentlichen Ergebnis durch die Gesellschafterin, die Stadt Wiesloch, zum Jahresende ausgeglichen.

Die Verminderung des Verlustes ist in erster Linie in der Umsatzsteigerung begründet.

Die Ergebnisstruktur stellt sich in Kennzahlen wie folgt dar:

	2010	2009
Jahresüberschuss		
+ Fremdkapitalzinsen		
+ EE - Steuern		
X 100	831.879,55	688.602,38
Gesamtkapital	18.799.951,25	15.898.961,93
Gesamtkapitalrentabilität vor Zinsen und Steuern in %	4,42	4,33

4. Besondere Darstellungsform zur Entwicklung und Lage des Unternehmens

a. Aufgliederungen in Sparten/Segmente:

Die Umsatzerlöse werden gemäß § 285 Nr. 4 HGB wie folgt aufgegliedert:

	2010		2009	
	T€	%	T€	%
Hotel/Bankett	4.311	80	3.187	78
Kultur	181	3	119	3
Sonstige	927	17	781	19
Gesamt	5419	100	4.087	100

5. Voraussichtliche Entwicklung (Chancen und Risiken)

2010 war in der Tat ein erfolgreiches Jahr für die deutsche Hotellerie. Das lag zum einen an der Mehrwertsteuersenkung, welche die Regierungskoalition für Beherbergungsleistungen im Hotelgewerbe ab Januar 2010 beschlossen hat. Doch wie ist es um das Jahr 2011 bestellt?

Wir im Best Western Palatin Kongresshotel sind sehr zuversichtlich auch in diesem Jahr überdurchschnittlich gute Zahlen zu schreiben. Womit begründen wir diesen Optimismus? Der Kauf des Hotels in 2010 hat uns die Möglichkeit gegeben, Entscheidungen hinsichtlich der operativen Entwicklung schneller zu treffen. Auch wurde der finanzielle Spielraum etwas komfortabler.

Bisher waren das Hotelgebäude und der obere Teil des Restaurants im Besitz eines Immobilienfonds mit 120 Eigentümern. Im Verhältnis zu den Zahlungen der Pacht an die bisherigen Eigentümer wird, bedingt durch den Kauf im Jahre 2010, jährlich rund 100 T€ mehr Liquidität in der Gesellschaft verbleiben. Die höhere Liquidität wird auch in die Hotelunterhaltung einfließen, um attraktiver und wettbewerbsfähiger zu sein.

Gerade das setzt uns in die Lage attraktive Veranstaltungen im Jahr 2011 abzuwickeln.

Erstmals in der Geschichte des Palatin findet eine Best Western Frühjahrstagung in Wiesloch statt. Am 15.7.2011 bis 17.7. 2011 werden über 180 Hoteldirektoren und Entscheidungsträger unsere Gäste sein.

Des Weiteren findet am 18.9.2011 die Prämierung der „Besten Tagungshotels Deutschlands“ im Best Western Palatin Kongresshotel seinen Finalen Höhepunkt.

Beide Veranstaltungen erhöhen den bundesweiten Bekanntheitsgrad des Palatin und dadurch auch seine Wettbewerbsvorteile.

In diesem Zusammenhang werden unsere Kulturveranstaltungen immer wichtiger. Das Zusammenspiel aller Angebote im Haus werden in der Zukunft wichtige Verkaufsargumente darstellen. Wir sind in dieser Vielfalt einzigartig in der Metropolregion und können uns dadurch gegenüber finanzstärkeren Mitbewerbern durchsetzen.

Zwingend ist aber in diesem Zusammenhang die Unabhängigkeit in der Terminplanung. Wirtschaftliche Notwendigkeiten stehen über Vereinsinteressen oder im Kulturbereich werden weiterhin Zuschüsse der Stadt benötigt.

Zur Senkung des Veranstalterrisikos werden vermehrt Verträge mit Einnahmeverteilung anstelle eines Festhonorars vereinbart.

Das Bistro und Weinstube Bronners haben wir einer Generalsanierung unterworfen und damit das Wohlfühlen nachhaltig verbessert.

Durch einen planungssicheren Einsatz von Mitarbeitern, ist auch 2011 nicht nur mit einer Umsatz-Gewinnerweiterung zu rechnen, es ist auch eine weitere Steigung des Ausbildungsgrades unseres Auszubildenden erzielbar. Weiterhin wichtig ist, die Außenwirkung des Palatin wird weiter stark ins Positive gerückt. Allerdings konnte durch die weiteren Investitionen bisher keine Kostendeckung erreicht werden.

Im Konferenzzentrum macht sich bemerkbar, dass wir unsere Tagungsräume renoviert haben, über einen eigenen professionellen Tagungsbereich verfügen, standardisiertes Informationsmaterial vorweisen können, tagungsspezifische F&B Leistungen und Räumlichkeiten zur Verfügung stellen, eine Veranstaltungsbetreuung mit langjährigen Mitarbeitern sicherstellen und somit einen Wettbewerbsvorsprung gegenüber Mitbewerbern haben. Weiterhin wurden Mittel, die durch unser Event in Barcelona möglich waren, gezielt in moderne Technik investiert. Die Leistungsfähigkeit unserer Technikabteilung macht es jetzt möglich, Messen und Kongresse außerhalb des Palatin abzuwickeln.

Das Unternehmen kann jedoch weiterhin durch die hohe Belastung, die aus der Finanzierung, der Erstellung bzw. des Kaufs des Gebäudes resultiert, nicht kostendeckend arbeiten.

Die Liquidität ist längerfristig durch Bürgschaftszusagen der Stadt Wiesloch gesichert.

Der Standort Sinsheim als Messedestination ist fast gänzlich zum Erliegen gekommen. Eigene Messen und Veranstaltungen werden gut angenommen (Gesundheitsmesse, Weinfestival, Spitzentanz und Wein, Oktoberfest, Faschingsveranstaltung).

Weiterhin konnten im Jahre 2011 verstärkt Kunden gewonnen werden, die in früheren Jahren zum Kundenkreis gehörten.

Wir sind seit 2009 Hotelpartner des SV Sandhausen (3. Bundesliga) und können aus dieser Kooperation einige Profimannschaften als Gäste begrüßen. Neben den erreichten Umsätzen ist der Marketingerfolg zu betrachten.

C Berichterstattung nach § 289 Absatz 2 HGB

1. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres (§ 289 Abs. 2 Nr. 1 HGB)

Die Gesellschaft hat sich vertraglich verpflichtet, ein Boardinghouse anzumieten. Die Fertigstellung dieses Boardinghouses wird Ende 2011 bzw. Anfang 2012 erwartet.

2. Risikomanagementziele und -methoden (§ 289 Abs. 2 Nr. 2 HGB)

Das Risikomanagement unterliegt einem ständigen Verbesserungsprozess.

Dieses Risikomanagementsystem soll dazu beitragen, Entwicklungen die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig aufzudecken.

Unser Unternehmen verfügt über umfangreiche Planungs- und Kontrollinstrumente, um Geschäftsrisiken frühzeitig zu erkennen und um wirksame Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

3. Forschung und Entwicklung (§ 289 Abs. 2 Nr. 3 HGB)

Forschung und Entwicklung werden nicht betrieben.

4. Bestehende Zweigniederlassungen (§ 289 Abs. 2 Nr. 4 HGB)

Zweigniederlassungen bestehen nicht.

Wiesloch, den 14. Juli 2011

Klaus Michael Schindlmeier
Geschäftsführer

Bilanz zum 31.12.2010

AKTIVA			PASSIVA		
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR		Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	2.045.200,00	2.045.200,00
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.744,00	16.888,00	II. Kapitalrücklage	423.190,66	423.190,66
II. Sachanlagen			III. Verlustvortrag	-2.468.390,66	-2.468.390,66
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.987.019,00	6.983.752,00	IV. Jahresüberschuss	0,00	0,00
2. technische Anlagen und Maschinen	233.912,00	123.220,00	B. Rückstellungen		
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	473.163,00	286.980,00	1. sonstige Rückstellungen	105.841,00	117.636,00
	9.694.094,00	7.393.952,00	C. Verbindlichkeiten		
III. Finanzanlagen			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.799.723,61	14.124.232,16
1. Wertpapiere des Anlageverm.	7.700,00	7.700,00	-davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 2.287.071,80 (EUR 1.521.398,22)		
B. Umlaufvermögen			2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	80.241,70	95.491,45
I. Vorräte			-davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 5.834,01 (EUR 31.360,50)		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	101.895,83	92.410,36	3. Verbindlichkt. aus Lieferungen u. Leistungen	259.240,69	171.886,64
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			-davon gegenüber Gesellschaftern EUR 0,00 (EUR 10.885,84)		
1. Forderungen aus Lieferungen	271.899,13	104.225,13	-davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 259.240,69 (EUR 171.886,64)		
2. sonstige Vermögensgegenstände	8.661.032,21	8.228.660,01	4. sonstige Verbindlichkt.	1.554.904,25	1.389.715,68
	8.932.931,34	8.332.885,14	-davon gegenüber Gesellschaftern EUR 1.300.000,00 (EUR 1.000.000,00)	18.694.110,25	15.781.325,93
-davon gegen Gesellschafter EUR 8.639.400,57 (EUR 8.172.696,08)			-davon aus Steuern EUR 56.940,02 (EUR 30.333,61)		
-davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 36.605,46 (EUR 37.294,60)			-davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 27,57 (EUR 7.174,13)		
III. Kassenbestand, Bundesbank- guthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	27.645,34	43.210,40	-davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.512.155,37 (EUR 1.197.535,68)		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	26.940,74	11.916,03			
	18.799.951,25	15.898.961,93		18.799.951,25	15.898.961,93

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2010

		Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
1. Rohergebnis		4.381.495,75	4.175.402,21
2. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	2.108.590,90		1.992.768,95
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>466.834,42</u>		<u>444.754,98</u>
		2.575.425,32	2.437.523,93
-davon für Altersversorgung EUR 9.277,97 (EUR 8.078,51)			
3. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen	1.146.548,15		1.033.856,01
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapital- gesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	<u>0,00</u>		<u>5.978,68</u>
		1.146.548,15	1.039.834,69
4. sonstige betriebliche Aufwendungen		1.804.483,31	2.025.407,26
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		334.941,01	305.452,79
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>831.879,55</u>	<u>688.602,38</u>
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-1.641.899,57	-1.710.513,26
8. außerordentliche Erträge		<u>1.713.481,71</u>	<u>1.760.275,12</u>
9. außerordentliches Ergebnis		1.713.481,71	1.760.275,12
10. sonstige Steuern		71.582,14	49.761,86
11. Jahresüberschuss		0,00	0,00

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres 2010 beschäftigten Arbeitnehmer:

	2010	2009
Angestellte Vollzeit	55	54
davon leitende Angestellte	1	1
Angestellte Teilzeit	17	15
Auszubildende	29	30
Aushilfskräfte	21	20
Gesamtzahl durchschnittlich beschäftigter Arbeitnehmer	122	119

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung

Hier wurde von der Ausnahmeregelung nach § 105 Abs. 2 Buchst. C GemO i. V. m. § 286 Abs 4 HGB (Bezüge des Geschäftsführers) Gebrauch gemacht. Danach können die verlangten Angaben über die Gesamtbezüge unterbleiben, wenn sich anhand dieser Angaben die Bezüge eines Mitgliedes dieser Organe feststellen lassen.

2.2 Städtische Wohnungsbaugesellschaft Wiesloch mbH

Rechtliche Verhältnisse

Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz und Geschäftsführung der Gesellschaft befinden sich in der Hufschmiedstraße 16, 69168 Wiesloch. Die Gesellschaft wurde am 6. Februar 1970 als Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH gegründet. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 12. Oktober 2004. (I UR 1737/04 Notariat I Wiesloch)

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist nach § 2 des Gesellschaftsvertrages die Errichtung, die Betreuung, die Bewirtschaftung und die Verwaltung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Die Gesellschaft hat die Erlaubnis zur Ausübung eines Gewerbes nach § 34 c Gewerbeordnung.

Gezeichnetes Kapital/Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital	100,0%	4.675.200,00 €
Stadt Wiesloch	95,8%	4.480.000,00 €
Sparkasse Heidelberg	2,3%	108.900,00 €
Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim eG	1,9%	86.300,00 €

Je 100,00 € eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme.

Organe und ihre Besetzung

- **Aufsichtsrat:**
Franz Schaidhammer, Vorsitzender
Michael Thomeier, stellv. Vorsitzender
Andreas Böhler, ab 13.04.2010
Susanne Merkel-Grau
Klaus Rothenhöfer
Klaus Rüger
Dr. Stefan Schwab, bis 13.04.2010
Christa Stängl
Kurt Wagner

- **Geschäftsführung:**
Dieter Bonk

Beteiligungen an anderen Unternehmen

Die Wohnungsbaugesellschaft hält keine Anteile an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

▪ Bautätigkeit

Die Städtische Wohnungsbaugesellschaft Wiesloch mbH ist für die Stadt Wiesloch der Träger des sozialen Wohnungsbaus. Die 252 eigenen Wohnungen des Unternehmens nebst neun sonstigen Einheiten, darunter ein zweizügiger Kindergarten in Wiesloch-Frauenweiler und das Kulturhaus der Stadt Wiesloch, stehen breiten Schichten der Bevölkerung zur Verfügung. Daneben bewirtschaftet das Unternehmen noch ca. 29 Wohnungen, die sich im Eigentum der Stadt Wiesloch befinden. Zum Bestand gehören auch noch 274 PKW-Stellplätze als Einzelgaragen, Tiefgaragen-Stellplätze und als offene Pkw-Stellplätze.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde im Mietwohnungsbau mit einer Baumaßnahme in der Güterstr. 10-20 begonnen. Dort werden 6 Mehrfamilienhäuser mit 58 Mietwohnungen, 2 Tiefgaragen mit 57 Stellplätzen sowie 7 ebenerdige Stellplätze errichtet.

Bei den Verkaufsbaumaßnahmen orientiert sich das Unternehmen schon viele Jahre an den Bedürfnissen junger Familien mit Kindern. Das Motto des Unternehmens lautet: „**Wir schaffen Wohn(t)räume in hoher Qualität zu tragbaren Kosten**“. Im Neubaugebiet „Sauberg“ in Wiesloch-Baiertal hat die Städtische Wohnungsbaugesellschaft ein Doppelhaus fertiggestellt.

Die Nachfrage nach Eigentumsmaßnahmen beschränkt sich auf wenige Standorte im Stadtzentrum. Eine solche Baumaßnahme im Bereich des Wohnungs- und Teileigentums wurde in der Röhrigasse 28 in Wiesloch durchgeführt. Dort wurde im Sommer 2011 ein 5-Familienhaus fertiggestellt.

▪ Vermietung

Der Bestand der eigenen Wohnungen und sonstigen Einheiten blieb im Geschäftsjahr unverändert.

▪ Wohnungsverwaltung

Die Wohnbau Wiesloch verwaltete elf sehr unterschiedlich große Eigentümergemeinschaften mit Wohnungs- und Teileigentum. Zum Jahresende 2010 endeten bei vier Eigentümergemeinschaften die Verwalterverträge.

Geschäftsverlauf und Lagebericht

Die finanzielle Lage des Unternehmens ist geordnet, alle Zahlungsverpflichtungen wurden pünktlich und vollständig erfüllt. Die Liquidität ist gut. Dies ermöglicht weiterhin, die Verkaufstätigkeit im bisherigen Umfang zu erhalten und aus Eigenmitteln zu finanzieren.

Auch im Jahr 2010 hat die Wohnbau Wiesloch wieder an dem Unternehmensvergleich der Vereinigung baden-württembergischer kommunaler Wohnungsunternehmen teilgenommen. Die Wohnbau Wiesloch konnte sich dabei erneut im vordersten Bereich platzieren.

Der Jahresfehlbetrag, der durch die hohen Instandhaltungsaufwendungen entstanden ist, beläuft sich auf € 217.211,47. Durch den Gewinnvortrag von € 138.242,02 verbleibt ein Bilanzverlust von € 78.969,45.

Bilanz zum 31.12.2010

Aktiva			Passiva		
	Stand 31.12.2010 €	Stand 31.12.09 T €		Stand 31.12.2010 €	Stand 31.12.09 T €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7.819,00	9	I. Gezeichnetes Kapital	4.675.200,00	4.675
II. Sachanlagen			II. Gewinnrücklagen		
1. Grundstücke mit Wohnbauten	7.498.255,42	7.670	1. Gesellschaftsvertragliche Rücklagen	606.996,15	607
2. Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	2.034.345,39	2.121	2. Bauerneuerungsrücklage	1.481.246,42	1.481
3. Grundstücke ohne Bauten	0,00	1.595	3. Andere Gewinnrücklagen	1.189.492,65	1.190
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	79.375,02	101		3.277.735,22	3.278
5. Anlagen im Bau	1.972.972,33	0			
6. Bauvorbereitungskosten	0,00	7			
	11.584.948,16	11.494			
III. Finanzanlagen	468,00	1	III. Bilanzverlust/ Bilanzgewinn		
B. Umlaufvermögen			1. Gewinnvortrag	+138.242,02	+137
I. Zum Kauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte			2. Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss	217.211,47	1
1. Grundstücke ohne Bauten	1.830,70	192	3. Einstellungen in die gesellschaftsvertragliche Rücklagen	0,00	0
2. Bauvorbereitungskosten	0,00	59			
3. Grundstücken mit unfertigen Bauten	1.463.935,31	537	Bilanzverlust/ Bilanzgewinn	-78.969,45	+138
4. Unfertige Leistungen	467.507,00	441	B. Rückstellungen		
5. Andere Vorräte	10.390,97	9	1. Sonstige Rückstellungen	30.725,00	34
	1.943.663,98	1.238		30.725,00	34
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			C. Verbindlichkeiten		
1. Forderungen aus Vermietung	36.043,87	27	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.465.937,64	7.108
2. Ford. aus Verkauf von Grundstücken	363.450,00	0	2. Erhaltene Anzahlungen	954.177,07	447
3. Ford. aus Betreuungstätigkeit	426,75	1	3. Verbindlichkeiten aus Vermietung	243.148,42	242
4. Ford. gegenüber Gesellschaften	1.855,81	2.156	4. Verbindlichkeiten aus Betreuungstätigkeit	220,50	1
5. Sonstige Vermögensgegenstände	35.687,73	43	5. Verbindlichkeiten aus Lieferung u. Leistungen	159.381,68	41
	437.464,16	2.227	6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	36.306,02	18
III. Flüssige Mittel	2.791.606,94	1.088	7. Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	72
				8.859.171,33	7.929
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0	D. Rechnungsabgrenzungsposten	2.108,14	2
Bilanzsumme	16.765.970,24	16.056	Bilanzsumme	16.765.970,24	16.056

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2010

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse		
a.) aus der Hausbewirtschaftung	1.728.170,56	1.718.366,39
b.) aus Verkauf von Grundstücken	383.450,00	0,00
c.) aus Betreuungstätigkeit	58.331,58	59.845,80
d.) aus anderen Lieferung und Leistungen	596,66	301,52
	2.170.548,80	1.778.513,71
2. Veränderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	894.576,91	577.060,97
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	4.749,82	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	13.440,88	8.574,37
5. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen		
a.) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	755.802,64	605.947,99
b.) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	1.247.549,00	565.505,22
c.) Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	445,96	235,54
	2.003.797,60	1.171.688,75
6. Rohergebnis	+1.079.518,81	+1.192.460,30
7. Personalaufwand		
a.) Löhne und Gehälter	329.871,19	327.745,46
b.) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung davon für Altersversorgung 28.360,93 €	100.707,14	99.211,23
	430.578,33	426.956,69
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	290.005,23	288.899,76
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	200.342,14	142.759,40
10. Erträge aus anderen Finanzanlagen	28,08	42,10
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	22.664,46	69.977,49
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	355.045,02	362.719,04
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-173.759,37	+ 41.145,00
14. Sonstige Steuern	43.452,10	39.772,96
15. Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss	-217.211,47	+1.372,04
16. Gewinnvortrag	138.242,02	137.069,98
17. Einstellung in gesellschaftsvertragliche Rücklagen	0,00	200,00
18. Bilanzverlust/ Bilanzgewinn	-78.969,45	+138.242,02

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 wurde vom Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. Stuttgart/Karlsruhe als bestellter Abschlussprüfer in der Zeit vom 01. August 2011 bis zum 11. August 2011 in den Geschäftsräumen des Unternehmens geprüft. Zusammen mit der Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dez. 2010 mit dem Lagebericht 2010 und der Buchführung wurde gemäß dem erweiterten Prüfungsauftrag auch die Prüfung nach § 53 HGrG (Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung, Wirtschaftliche Verhältnisse) vorgenommen. Eine Prüfung gemäß § 16 der Makler- und Bauträgerverordnung musste für das Geschäftsjahr 2010 ebenfalls durchgeführt werden.

Die vorgenommenen Prüfungen des Abschlussprüfers führten zu keinen Beanstandungen, der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Personalstand zum 31.12.2010

Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

	2010	2009
Geschäftsführung	1	1
Kaufmännische Mitarbeiter	5*	5*
Hausmeister	2	2
Summe	8	8
* davon Teilzeitbeschäftigte	1	2

Es wurde ein/e Auszubildende/r beschäftigt.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung

Wie in den vorausgegangenen Jahren, so wird auch für das Geschäftsjahr 2010 von der Ausnahmeregelung nach § 105 Abs. 2 Buchst. c GemO i.V.m. §286 Abs.4 HGB (Bezüge des Geschäftsführers) Gebrauch gemacht. Danach können die verlangten Angaben über die Gesamtbezüge unterbleiben, wenn sich anhand dieser Angaben die Bezüge eines Mitgliedes dieser Organe feststellen lassen. Dies trifft bei der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft besonders zu, da hier nur ein Geschäftsführer bestellt ist.

2.3 Hospiz Agape gGmbH

Rechtliche Verhältnisse

Die Hospiz Agape gGmbH wurde am 05. September 2006 gegründet. Sie hat ihren Sitz in 69168 Wiesloch.

Gegenstand des Unternehmens

Aufgabe und Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb einer stationären Hospizeinrichtung i.S.d. § 39a SGB V in dem zu diesem Zweck von der Dietmar Hopp-Stiftung gGmbH überlassenen Gebäude in Wiesloch oder anderen Gebäuden in Kooperation mit dem ambulanten Dienst der Ökumenischen Hospizhilfe Südliche Bergstraße e.V.. Die Arbeit im Hospiz entspricht humanitären und christlichen Werten.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Maßnahmen zu treffen, mit der sie diese Zwecke erreicht oder fördert. Hierzu gehört auch das Anmieten von Räumen für den Betrieb der Hospizeinrichtungen.

Die Gesellschaft verfolgt mit dem vorstehend genannten Unternehmensgegenstand öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung Baden-Württemberg.

Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital	100,0%	100.000,00 €
Stadt Wiesloch	25,5%	25.500,00 €
Stadt Walldorf	25,5%	25.500,00 €
Ökumenische Hospizhilfe Südliche Bergstraße e.V.	40,0%	40.000,00 €
Psychiatrisches Zentrum Nordbaden	9,0%	9.000,00 €

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

In den Jahren 2006 und 2007 wurde das Gebäude für das Hospiz erworben und umgebaut. Die Einweihung fand im Februar 2008 statt. Im Jahr 2010 wurden 163 Gäste im Hospiz betreut und die Angehörigen und Freunde entsprechend begleitet.

Organe

- **Gesellschafterversammlung**
- **Geschäftsführer:**
Hans-Dieter Weis, Bürgermeister von Dielheim, bis 31.12.2010

Bilanz zum 31.12.2010

Aktiva			Passiva		
	Stand 31.12.2010 €	Stand 31.12.09 T€		Stand 31.12.2010 €	Stand 31.12.09 T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen	377,00	1	I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100
B. Umlaufvermögen			II. Verlust-/Gewinnvortrag	155.980,41	74
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	49.963,42	50	III. Jahresüberschuss	53.103,29	82
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	308.958,36	242	B. Rückstellungen		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.143,84	0	Sonstige Rückstellungen	28.681,34	21
			C. Verbindlichkeiten		
			Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vblk.	22.677,58	16
Bilanzsumme	360.442,62	293	Bilanzsumme	360.442,62	293

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse	502.134,90	489.369,75
2. Sonstige betriebliche Erträge	170.939,69	147.223,23
3. Personalaufwand	439.647,36	398.422,59
4. Abschreibungen	125,00	125,98
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	183.950,32	159.462,43
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.751,38	3.515,58
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	53.103,29	82.097,56
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	0,00
9. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	53.103,29	82.097,56

2.4 Berufliches Trainingszentrum

Rechtliche Verhältnisse

Die Berufliches Trainingszentrum Rhein-Neckar gGmbH (BTZ gGmbH) ist eine Tochtergesellschaft der SRH Learnlife AG. Sitz und Geschäftsführung befinden sich in der Lempenseite 46, 69168 Wiesloch. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Die Gesellschaft wurde am 4. März 1977 gegründet. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 4. Juni 2002.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen der beruflichen Bildung, der beruflichen Rehabilitation sowie ergänzender Maßnahmen zur Integration von Menschen in den Arbeitsmarkt, insbesondere psychisch Behinderter, sowie Entwicklung und Beratung auf dem Gebiet des Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesens.

Die Gesellschaft errichtet und unterhält hierzu die erforderlichen Unternehmen und Betriebe.

Die Gesellschaft kann im Rahmen der Gemeinnützigkeit alle Geschäfte betreiben, die der Verwirklichung des Gegenstandes der Gesellschaft dienen. Sie kann hierzu insbesondere andere Unternehmen und Betriebe errichten oder sich an anderen Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art beteiligen, sofern ihre Haftung auf die Einlage begrenzt ist.

Gezeichnetes Kapital/Beteiligungsverhältnis zum 31.12.2010

Stammkapital	100,0%	260.000,00 €
SRH Holding	75,6%	196.560,00 €
Stadt Wiesloch	24,4%	63.440,00 €

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die BTZ gGmbH qualifiziert im Auftrag der Bundesanstalt für Arbeit, der Rentenversicherungsträger und der Berufsgenossenschaften behinderte Erwachsene in den Berufsfeldern der kaufmännisch-verwaltenden, hauswirtschaftlich-gastronomischen und gewerblich-technischen Berufe. Hinzu kommen der Individuelle Trainingsbereich für alle anderen Berufsfelder sowie Maßnahmen der Berufsfindung und Eignungsabklärung. Insgesamt stehen zum Jahresende 120 Trainingsplätze in Wiesloch sowie 130 in den Filialen bzw. Außenstellen zur Verfügung. Dazu kommen 20 Plätze in der betrieblichen Rehabilitation durch Umschulung oder Ausbildung in Wiesloch sowie 35 Plätze in der modularen Vermittlung.

Bilanz zum 31.12.2010

Aktiva			Passiva		
	Stand 31.12.2010 €	Stand 31.12.09 T€		Stand 31.12.2010 €	Stand 31.12.09 T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	260.000,00	260
1. Konzessionen, Lizenzen	35.897,00	31	II. Kapitalrücklage	2.301.455,59	2.301
II. Sachanlagevermögen			III. Gewinnrücklagen	4.563.906,34	3.701
1. Grundstücke, grundstückseigene Rechte und Bauten	568.195,40	605	IV. Gewinnvortrag	315,67	1
2. Technische Anlagen u. Maschinen	72.913,00	81	V. Jahresüberschuss	864.705,15	863
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.105.311,00	1.161		<u>7.990.382,75</u>	<u>7.126</u>
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0	B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	3.847,93	6
	<u>1.746.419,40</u>	<u>1.847</u>	C. Rückstellungen		
II. Finanzanlagen	709.999,30	704	1. Steuerrückstellungen	0,00	1
B. Umlaufvermögen			2. Sonstige Rückstellungen	689.420,38	658
I. Vorräte				<u>689.420,38</u>	<u>659</u>
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	46.411,95	48	D. Verbindlichkeiten		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	30.814,98	37
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	807.265,49	513	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen - mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr -	0,00	0
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen - gegen Gesellschafter -	4.289.454,40	3.541	3. Sonstige Verbindlichkeiten - mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr -	12.141,35	12
3. Sonstige Vermögensgegenstände	21.566,26	58		<u>42.956,33</u>	<u>49</u>
	<u>5.118.286,15</u>	<u>4.112</u>	C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	1
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.031.050,19	1.037			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	38.543,40	62	Bilanzsumme	8.726.607,39	7.841
Bilanzsumme	8.726.607,39	7.841	Bilanzsumme	8.726.607,39	7.841

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse	8.517.833,93	8.098.717,97
2. Sonstige betriebliche Erträge	148.970,81	195.081,30
3. Materialaufwand		
a.) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-469.937,22	-476.653,53
b.) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-270.114,29	-227.684,90
	-740.051,51	-704.338,43
4. Personalaufwand		
a.) Löhne und Gehälter	-3.481.112,36	-3.269.333,15
b.) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-827.777,00	-774.818,40
- davon für Altersversorgung 150.865,31 € (143.589,66 €)		
	-4.308.889,36	-4.044.151,55
5. Erträge aus Abwicklung von Fördermitteln	1.926,04	1.926,04
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-483.663,90	-516.052,79
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.326.100,67	-2.202.701,79
8. Erträge aus anderen Wertpapieren	0,00	0,00
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	55.489,32	45.678,05
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-710,00	-2.639,00
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	864.804,66	871.519,80
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.494,14	-7.256,11
14. Sonstige Steuern	-1.593,65	-1.630,65
15. Jahresüberschuss	864.705,15	862.633,04

2.5 Volkshochschule Südliche Bergstraße e.V.

Rechtliche Verhältnisse

Die Volkshochschule Südliche Bergstraße e.V. ist ein eingetragener Verein im Sinne des § 21 BGB. Sitz und Geschäftsstelle des Vereins ist in der Ringstraße 1, 69168 Wiesloch. Der Verein verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung vom 24. Dezember 1953 in der jeweils gültigen Fassung.

Gegenstand des Vereins

Aufgabe des Vereins ist der Aufbau der Volkshochschule mit ihren Außenstellen. Dabei stellt sich der Verein die Aufgabe, Erwachsenen und Heranwachsenden aller Bevölkerungskreise diejenigen Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die erforderlich sind, um sich heute und in Zukunft in allen Bereichen einer freiheitlich und rechtsstaatlich geordneten Gesellschaft zurechtzufinden. Dazu bietet die Volkshochschule Hilfen für das Lernen, zur Orientierung und Urteilsbildung.

Die Volkshochschule kann gegen Kostenersatz für die Mitgliedsgemeinden zusätzlich Einzelaufgaben übernehmen, soweit sie dem Vereinszweck nicht widersprechen. Die Volkshochschule ist konfessionell und parteipolitisch unabhängig; sie steht grundsätzlich jedermann ohne Rücksicht auf gesellschaftliche oder berufliche Stellung sowie politische und weltanschauliche Einstellungen offen.

Beteiligungsverhältnisse

Die Mitglieder der Volkshochschule e.V. halten keine Anteile. Gemäß § 4 der Vereinssatzung werden von den Mitgliedern durch Vertrag festgelegte Mitgliedsbeiträge erhoben.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Volkshochschule bietet ein breites Repertoire an Weiterbildungsmöglichkeiten an. Auftrag der Volkshochschule ist es nicht nur die nachgefragten Kurse anzubieten, sondern auch das nötige Bewusstsein in der Bevölkerung für die Dringlichkeit einer lebenslangen Weiterbildung zu schaffen.

Bilanz zum 31.12.2010

Aktiva			Passiva		
	Stand 31.12.2010 €	Stand 31.12.09 T€		Stand 31.12.2010 €	Stand 31.12.09 T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Rücklagen		
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	30.027,03	15	1. Allgemeine Rücklage	353.428,89	313
B. Umlaufvermögen			2. Rücklage Abendschule	59.965,52	50
I. Forderungen			3. Betriebsmittelrücklage	<u>30.027,03</u>	<u>15</u>
1. OP Sammelkonto Debitoren	375,64	1		440.421,44	378
2. Forderungen aus Kursgebühren	24.305,35	41	II. Überschuss/ Fehlbetrag	66.922,75	60
3. Sonstige Forderungen	3.417,44	2	B. Verbindlichkeiten		
4. Forderungen Abendschule	<u>20.259,19</u>	<u>21</u>	1. OP Sammelkonto Kreditoren	1.971,08	5
	48.357,62	65	2. Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedsgemeinden	0	0
II. Liquide Mittel			3. Verbindl. Honorarzahlungen	80.259,29	83
1. Barkasse	1.300,00	1	4. Sonstige Verbindlichkeiten	22.168,67	15
2. Guthaben bei Kreditinstituten	<u>547.850,66</u>	<u>471</u>	5. Bücherkaution Abendschule	<u>13.018,38</u>	<u>12</u>
	549.150,66	472		117.417,42	115
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	1	C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.773,70	0
D. Fehlbetrag	0,00	0			
Bilanzsumme	627.535,31	553	Bilanzsumme	627.535,31	553

Ergebnisrechnung 2010

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Summe der ordentlichen Erträge	1.770.932,42 €	1.819.835,51
2.1 Personalaufwendungen	1.322.655,31	1.350.738,44
2.2 Sachaufwendungen	357.894,59	382.535,69
2.3 Planmäßige Abschreibungen	8.902,91	12.874,32
2.4 Bankgebühren	188,50	210,00
2.5 Transferaufwendungen	14.368,36	13.807,29
2. Summe der ordentlichen Aufwendungen	1.704.009,67	1.760.165,74
3. Außerordentliche Erträge	0,00	22,26
4. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
5. Jahresergebnis	66.922,75	59.692,03

2.6 Regionales Rechenzentrum Heidelberg (GbR)

Rechtliche Verhältnisse

Das Regionale Rechenzentrum Heidelberg wurde gemäß Gesellschaftsvertrag vom 26. November 1970 als Gesellschaft des bürgerlichen Rechts gegründet und hat seinen Sitz in Heidelberg.

Gegenstand des Unternehmens

Seit 1. Januar 1998 ist der Zweck der Gesellschaft die Vorhaltung eines jederzeit betriebsbereiten, im Eigentum der Gesellschaft stehenden Betriebs- und Verwaltungsgebäudes in Heidelberg, Mannheimer Str. 27, mit allen für den Betrieb eines Rechenzentrums erforderlichen Sondereinrichtungen. Die Nutzung dieses Gebäudes erfolgt durch die teilweise Vermietung an den Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIV BF) sowie an die Kommunales Rechenzentrum Baden-Franken GmbH, beide mit Sitz in Karlsruhe und, soweit möglich oder erforderlich, die Vermietung an Dritte. Darüber hinaus ist die Gesellschaft zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Geschäfte, die dem Zweckverband KIV BF und der KR Baden-Franken GmbH obliegen, darf die Gesellschaft nicht übernehmen.

Beteiligungsverhältnisse

An der Regionalen Rechenzentrum Heidelberg GbR sind die Gemeinden und Städte des Neckar-Odenwald-Kreises und des Rhein-Neckar-Kreises sowie die beiden Kreise selbst und die Stadt Heidelberg beteiligt. Die Gesamteinlage beträgt 2.823.770,40 €. Die Stadt Wiesloch ist mit einer Einlage in Höhe von 68.443,58 € beteiligt. Mit weiteren 7.604,84 € sind die Stadtwerke Wiesloch beteiligt.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweckverband Regionales Rechenzentrum Franken-Unterer Neckar und die Kommunale Rechenzentrum Baden-Franken GmbH als Mieter des Verwaltungs- und Betriebsgebäude, verarbeiten vertrauliche Daten, die datenschutzrechtlichen Vorschriften wie z. B. Melde-, Steuer- und Sozialgesetzen unterliegen. Bei der Erstellung des Gebäudes wurden hohe Anforderungen an die Gebäudesicherheit gestellt. Diese gewährleisten einen datenschutzrechtlich unbedenklichen Betrieb des Verwaltungsgebäudes.

2.7 Kunststiftung Baden-Württemberg gGmbH

Die Stadt Wiesloch war im Jahr 2010 mit 511,29 € beteiligt.

2.8 Volksbank eG Wiesloch

Die Stadt Wiesloch hielt im Jahr 2010 Geschäftsanteile in Höhe von 208,00 €.

2.9 Raiffeisenbank Baiertal

Im Jahr 2010 hielt die Stadt Wiesloch Geschäftsanteile in Höhe von 156,00 €.

3. Beteiligungen an öffentlich-rechtlichen Unternehmen

3.1 Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch

Rechtliche Verhältnisse

Zweckverband i.S. des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ). Die Verbandssatzung trat am 25. Oktober 1961 in Kraft. Sitz und Geschäftsführung befinden sich in In den Bruchwiesen 1, 69168 Wiesloch.

Durch die Übernahme des Hochwasserschutzes als weitere Verbandsaufgabe wurde eine Satzungsänderung notwendig. Die Satzungsänderung wurde zum 01.01.2004 wirksam.

Der Verband führt seither die Bezeichnung „Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch (AHW).“

Gegenstand des Zweckverbandes

Die Aufgabe des Zweckverbandes ist, das Abwasser im Gebiet der Mitglieder im Rahmen der bundes- und landesrechtlichen Normen und der Satzungen über die öffentliche Abwasserbeseitigung der Mitglieder den Grundstückseigentümern abzunehmen, zu sammeln, zu reinigen und schadlos abzuleiten und den anfallenden Klärschlamm zu entsorgen.

Der Verband plant, erstellt, unterhält, betreibt und erneuert die zur Erfüllung der Verbandsaufgaben notwendigen Anlagen und Einrichtungen gemäß den allgemein anerkannten Regeln der Technik sowie den Vorgaben des Wasserhaushaltsgesetzes und des Wassergesetzes für Baden-Württemberg. Die Grundlage für den Mindestumfang der Kontrollen und Untersuchungen für den Anlagenbetrieb ist die Eigenkontrollverordnung.

Eine weitere Aufgabe des Verbandes ist die Herstellung eines gebietlich wirksamen Hochwasserschutzes für das Verbandsgebiet auf der Grundlage der Ergebnisse der Flussgebietsuntersuchung. Im Zusammenwirken von Rückhaltmaßnahmen im Leimbach-, Gauangelbach- und Waldangelbachtal und Abflussverbesserungen an den Gewässern selbst soll ein gleichwertiger Hochwasserschutz im Verbandsgebiet hergestellt werden. Der Verband plant, erstellt, betreibt, unterhält und erneuert die zur Erfüllung dieser Verbandsaufgaben notwendigen Anlagen.

Auf Antrag einer Mitgliedsgemeinde kann der Zweckverband darüber hinaus auch Hochwasserschutzmaßnahmen mit rein lokaler Wirkung durchführen.

Der Zweckverband führt außerdem die Kontrolle der Indirekteinleiter im Auftrag der Mitgliedsgemeinden durch.

Beteiligungsverhältnisse

Allgemeine Rücklage	100,00 %	19.771.173,09 €
Stadt Wiesloch	60,75 %	12.010.436,07 €
Gemeinde Dielheim	13,74 %	2.716.074,35 €
Stadt Rauenberg	12,23 %	2.417.158,92 €
Gemeinde Mühlhausen	8,88 %	1.754.772,69 €
Stadt Leimen	4,40 %	872.731,06 €

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Klärbetrieb:

Alle erklärten Überwachungswerte zur Abwasserabgabe mit den Parametern Phosphor, Stickstoff und dem chemischen Sauerstoffbedarf konnten eingehalten werden.

Bilanz 2010

Aktiva			Passiva		
	Stand 31.12.2010 €	Stand 31.12.09 T€		Stand 31.12.2010 €	Stand 31.12.09 T€
Vermögen					
Immaterielles Vermögen	42	13	Basiskapital	19.771	19.516
Sachvermögen	52.672	54.051	Sonderposten für Investitions- zuweisungen	17.411	17.542
Finanzvermögen			Rückstellungen	96	91
Beteiligungen und Ausleihungen	16	16	Verbindlichkeiten		
Öff.r. Forderungen	17	165	Vblk. aus Kreditaufnahmen	16.322	17.919
Privatr. Forderungen	20	21	Vblk. aus Lieferungen und Leist.	258	285
Liquide Mittel	1.169	1.065	Sonstige Verbindlichkeiten	78	14
	1.222	1.267		16.658	18.218
Aktive Rechnungsabgrenzungen	0	36			
Bilanzsumme	53.936	55.367	Bilanzsumme	53.936	55.367

Ergebnisrechnung 2010

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Zuweisungen	6.669.977,05	6.855.560,91
Privatrechtliche Leistungsentgelte	324.254,75	338.976,15
Kostenerstattungen und -umlagen	97.703,13	155.113,83
Zinsen und ähnliche Erträge	21.501,89	5.672,66
Aktivierete Eigenleistungen	49.742,00	28.123,00
Sonstige ordentliche Erträge	53.892,35	54.182,17
Summe der ordentliche Erträge	7.217.071,17	7.437.628,72
Personalaufwendungen	-1.210.298,76	-1.216.565,98
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-1.799.482,25	-2.129.091,39
Planmäßige Abschreibungen	-2.181.667,99	-3.046.292,66
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-865.142,37	-929.765,22
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-116.964,80	-118.213,97
Summe der ordentlichen Aufwendungen	-7.173.556,17	-7.439.929,22
Ordentliches Jahresergebnis	43.515,00	-2.300,50
Außerordentliche Erträge	1.000	4.941,04
Außerordentliche Aufwendungen	-44.515,00	-2.640,54
Veranschlagtes Sonderergebnis	-43.515,00	2.300,50
Veranschlagtes Gesamtergebnis	0,00	0,00

3.2 Sonderschulverband Wiesloch

Rechtliche Verhältnisse

Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Die Gemeinden Dielheim, Malsch, Mühlhausen und Nußloch und die Städte Rauenberg und Wiesloch, alle im Rhein-Neckar-Kreis, haben sich am 22. Dezember 1972 bzw. am 14. Oktober 1974 unter dem Namen „Sonderschulverband Wiesloch“ zu einem Schulverband im Sinne des § 15 des Gesetzes zur Vereinheitlichung und Ordnung des Schulwesens (SchVOG) vom 05. Mai 1964 (Ges.Bl.S. 235) in Verbindung mit § 6 des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) in der jeweils gültigen Fassung zusammengeschlossen.

Gegenstand des Zweckverbandes

Zweck des Verbandes ist die Trägerschaft einer Förderschule für lernbehinderte Kinder und Jugendliche und Grundschulförderklassen, um jedem jungen Menschen die beste Schulbildung zu vermitteln und um jedem die gleiche Bildungschance zu verschaffen.

Beteiligungsverhältnisse

Mitglieder des Verbandes sind die Gemeinden Dielheim, Malsch, Mühlhausen, Nußloch und die Städte Rauenberg und Wiesloch.

Der Verband erhebt zur Deckung seines Finanzbedarfs von den Verbandsgemeinden eine Umlage, soweit die Zuweisungen und sonstigen Einnahmen nicht ausreichen. Umlageschlüssel ist die Zahl der Schüler der allgemeinen Schulstatistik des vorangegangenen Jahres, bei den Grundschulförderklassen der 1. Dezember des vorangegangenen Jahres.

Verbandsumlage	100,00 %	135.000 €
Wiesloch	61,76 %	83.376 €
Dielheim	11,32 %	15.282 €
Malsch	0,43 %	577 €
Mühlhausen	8,87 %	11.983 €
Nußloch	9,31 %	12.568 €
Rauenberg	8,31 %	11.214 €

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Im Schuljahr 2010/2011 wurden 122 Kinder und Jugendliche unterrichtet. Davon entfielen auf die Albert-Schweitzer-Schule 87 Kinder und Jugendliche und auf die Grundschulförderklassen 35.

Bilanz 2010

Aktiva			Passiva		
	Stand 31.12.2010 Euro	Stand 31.12.09 T€		Stand 31.12.2010 Euro	Stand 31.12.09 T€
I. Anlagevermögen			I. Anlagekapital		
1. Verwaltungsverm./ Grundstücke			1. Deckungskapital	2.175.472,00	2.125
1.1 Sachanlagen			2. Schulden		
1.1.1 Grundstücke und grundstücks- gleiche Rechte m. Geschäfts-, Betriebs- u.a. Bauten	2.027.516,00	2.014	2.1 Kredite sonstiger öffentl. Bereich	0,00	22
1.1.2 Bewegliche Sachen	137.906,00	133			
	2.165.422,00	2.147	II. Rücklagen und sonstige Vermögensbindungen		
2. Haushaltsausgabereste	10.000,00	0	1. Allgemeine Rücklage	63.592,08	81
II. Finanzanlagen	50,00	0	III. Verpflichtungen aus laufender Rechnung		
III. Geldanlagen			1. Kassenausgabereste		
1. Geldanlagen bei sonstigen Geldinstituten	70.000,00	70	1.1 Verwaltungshaushalt	16.780,09	6
IV. Forderungen aus laufender Rechnung			1.2 Vermögenshaushalt	0,00	0
1. Kasseneinnahmereste			1.3 SHV	0,00	1
1.1 Verwaltungshaushalt	7.802,04	3		16.780,09	7
1.2 Vermögenshaushalt	6.051,00	0	2. Kassenvorgriff	0,00	0
1.3 SHV	3.509,20	7			
	17.362,24	10	3. Haushaltsausgabereste		
2. Kassenbestand	24.509,93	8	3.1 Verwaltungshaushalt	21.500,00	0
3. Haushaltseinnahmereste	0,00	0	3.2 Vermögenshaushalt	10.000,00	0
4. Fehlbeträge				31.500,00	0
4.1 Vorjahre	0,00	0			
4.2 laufendes Jahr	0,00	0			
	0,00	0			
Summe	2.287.344,17	2.235	Summe	2.287.344,17	2.235

Jahresrechnung 2010

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Umlage der Verbandsmitglieder	135.000,00	135.000,00
2. Benutzungsgebühren	8.650,00	8.186,00
3. Mieten und Pachten	12.185,34	12.185,34
4. Vermischte Einnahmen	819,33	978,61
5. Kostenerstattung RNK für Busbegleitung	1.416,00	1.400,00
6. Kostenerstattung Grundschulförderklassen	6.689,81	4.736,17
7. Ersatzleistungen Dritte	2.619,25	581,33
8. Sachkostenbeitrag des Landes	128.750,00	131.112,00
9. Zinsen	519,93	1.213,72
10. Summe der Einnahmen	296.649,66	295.393,17
11. Personalaufwand	24.447,35	26.090,65
12. Gebäudeunterhaltung	23.498,84	15.497,13
13. Unterhaltung der technischen Anlagen in Gebäuden	15.053,33	-2.527,36
14. Unterhaltung der Außenanlagen	11.538,05	4.656,47
15. Mieten	5.707,20	5.637,60
16. Gebäudebewirtschaftung	8.999,07	8.540,46
17. Strom, Heizung, Reinigung	89.450,72	77.060,65
18. Schulaufwand	28.888,69	28.032,98
19. Beratungslehrer	839,72	199,47
20. Umlage an das RRH	1.389,30	1.768,31
21. Beförderungskosten zum Sportunterricht	5.950,13	5.800,56
22. Steuern, Versicherungen	3.825,30	4.093,31
23. Post- und Fernmeldegebühren	1.275,25	1.439,04
24. Öffentliche Bekanntmachungen	732,61	455,04
25. Reisekosten	0,00	0,00
26. Gebühren für Aufsichtsprüfung	1.550,00	1.550,00
27. Benutzungsgebühren für fremde Sportstätten	1.189,50	2.460,00
28. Benutzungsgebühren für Gymnastikhalle	195,00	300,00
29. Verwaltungskostenbeitrag / technische Betreuung	5.900,00	5.900,00
30. Kostenerstattung Hausmeister	20.864,58	23.837,67
31. Zinsen	215,87	1.393,99
32. Summe der Ausgaben	251.510,51	212.478,62
33. Ergebnis des Verwaltungshaushalts	45.139,15	82.914,55
34. Zuführung an den Vermögenshaushalt	45.139,15	82.914,55
Jahresgewinn/ Jahresverlust	0,00	0,00

3.3 Musikschule Südliche Bergstraße

Rechtliche Verhältnisse

Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Die Städte Walldorf und Wiesloch und die Gemeinden Nußloch, Sandhausen und St. Leon-Rot haben sich am 23. November 1972 bzw. am 1. Januar 1977 (St. Leon-Rot) und am 12. Dezember 1981 (Sandhausen) unter dem Namen „Jugendmusikschule Südliche Bergstraße“ zu einem Zweckverband im Sinne des Zweckverbandgesetzes für Baden-Württemberg vom 24. Juli 1963 (Ges.Bl. S. 114) bzw. des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) in der Fassung vom 16.09.1974 (Ges.Bl. S. 408) zusammengeschlossen.

In der Sitzung vom 26. Mai 1994 wurde der Name „Jugendmusikschule Südliche Bergstraße“ in „Musikschule Südliche Bergstraße“ umbenannt. Der Zweckverband hat seinen Sitz in Wiesloch.

Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat die Aufgabe, Kinder und Jugendliche im musikalischen Bereich auszubilden.

Beteiligungsverhältnisse

Der Zweckverband erhebt zur Deckung des Finanzbedarfs von den Verbandsgemeinden eine Umlage, soweit die Zuweisungen, die Unterrichtsgebühren und die sonstigen Einnahmen zur Deckung des Finanzbedarfs nicht ausreichen.

Maßgebend für die Umlageberechnung ist die Zahl der Belegungen zum 01. Januar des Kalenderjahres.

Verbandsumlage	100,00%	360.000,00 €
Wiesloch	43,62%	157.032,00 €
Walldorf	20,70%	74.520,00 €
Nußloch	5,34%	19.224,00 €
Sandhausen	11,93%	42.948,00 €
St. Leon-Rot	18,41%	66.276,00 €

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweckverband hat die Aufgabe, vorwiegend Kinder und Jugendliche im musikalischen Bereich auszubilden. Im Geschäftsjahr 2010 wurden 1.951 Kursbelegungen gezählt.

Bilanz zum 31.12.2010

Aktiva			Passiva		
	Stand 31.12.2010 €	Stand 31.12.2009 T€		Stand 31.12.2010 €	Stand 31.12.2009 T€
I. Anlagevermögen			I. Anlagekapital		
1. Verwaltungsvermögen/ Grundstücke			1. Deckungskapital	126.257,69	129
1.1 Sachanlagen			2. Schulden	0,00	0
1.1.1 Instrumente	109.192,17	111	II. Rücklagen und sonstige		
1.1.2 Einrichtungen	10.036,80	10	Vermögensbindungen		
1.1.3 Immaterielles Vermögen	1.200,00	2	1. Allgemeine Rücklage	137.072,24	169
	120.428,97	123	III. Verpflichtungen aus laufender		
1.2 Finanzanlagen	5.828,72	6	Rechnung		
2. Haushaltsausgabereste	0,00	0	1. Kassenausgabereste		
II. Geldanlagen			1.1 Verwaltungshaushalt	11.134,34	7
1. Geldanlagen bei öffentl.-rechtl. Geldinstituten	50.000,00	70	1.2 Vermögenshaushalt	597,30	0
2. Sonstige Kapitaleinlagen	51,13	0	1.3 SHV	1.221,22	2
	50.051,13	70		12.952,86	9
III. Forderungen aus laufender			2. Kassenvorgriff	0,00	0
Rechnung			3. Haushaltsausgabereste		
1. Kasseneinnahmereste			3.1 Verwaltungshaushalt	0,00	0
1.1 Verwaltungshaushalt	56.177,15	17	3.2 Vermögenshaushalt	0,00	0
1.2 Vermögenshaushalt	0,00	0		0,00	0
1.3 SHV	629,35	1			
	56.806,50	18			
2. Kassenbestand	43.167,47	90			
3. Haushaltseinnahmereste	0,00	0			
4. Fehlbeträge					
4.1 Vorjahre	0,00	0			
4.2 laufendes Jahr	0,00	0			
	0,00	0			
Summe	276.282,79	307	Summe	276.282,79	307

Jahresrechnung 2010

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Gebühren und ähnliche Entgelte, Zweckgebundene Abgaben	1.075.663,31	1.064.719,46
2. Einnahmen aus Verkauf, Mieten, Pachten, Sonstige Verwaltungs- und Betriebseinnahmen	1.122,40	1.276,06
3. Erstattungen für Ausgaben des Verwaltungshaushalts	512.480,93	531.961,39
4. Zuweisungen und Zuschüsse für laufenden Zwecke		
a.) vom Land	142.245,11	142.866,14
b.) von Gemeinden und Gemeindeverbänden	29.948,00	32.363,00
c.) von sonstigen öffentlichen Bereich	2.100,66	3.788,23
d.) von privaten Unternehmen	915,00	3.196,81
	175.208,77	182.214,18
5. Zinseinnahmen	1.216,64	2.046,63
6. Kalkulatorische Einnahmen	20.044,51	19.522,79
7. Summe der Einnahmen	1.785.736,56	1.801.740,51
8. Personalausgaben		
a.) Aufwendungen für ehrenamtliche Tätigkeit	1.360,97	1.347,43
b.) Besoldung, Vergütungen, Löhne	1.324.551,31	1.320.864,32
c.) Versorgungsaufwendungen	70.637,97	72.846,28
d.) Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung	163.861,59	173.000,79
e.) Beihilfen und Unterstützungen	85,00	131,00
f.) Personalnebenausgaben	662,08	598,86
	1.561.158,92	1.568.788,68
9. Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen und des sonstigen unbeweglichen Vermögens	8.928,27	11.717,14
10. Geräte, Ausstattungs- u. Ausrüstungsgegenstände, sonstige Gebrauchsgegenstände	5.477,05	8.313,37
11. Mieten und Pachten	130.143,00	128.388,00
12. Bewirtschaftung der Grundstücke, Bauliche Anlagen usw.	19.596,31	17.550,82
13. Weitere Verwaltungs- und Betriebsausgaben	12.711,61	26.634,02
14. Steuern u.a. Geschäftsausgaben	27.532,41	25.694,24
15. Erstattung von Verwaltungs- und Betriebsaufwand		
a.) an Land	0,00	695,77
b.) an sonstiger öffentlicher Bereich	18.186,57	17.020,28
	18.186,57	17.716,05
16. Zuweisungen und sonstige Zuschüsse für laufende Zwecke	3.308,04	2.862,30
17. Kalkulatorische Kosten	20.044,51	19.522,79
18. Zinsausgaben	57,90	93,87
19. Summe der Ausgaben	1.807.144,59	1.827.281,28
20. Ergebnis Verwaltungshaushalt	-21.408,03	-25.540,77
21. Zuführung vom Vermögenshaushalt Zuführung zum Vermögenshaushalt	-21.408,03 0,00	25.540,77 0,00
Jahresgewinn / Jahresverlust	0,00	0,00

3.4 Zweckverband Metropark Wiesloch-Walldorf

Rechtlich Verhältnisse

Zweckverband i.S. des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ). Die Verbandssatzung trat zum 30. Mai 2000 in Kraft. Sitz der Geschäftsführung des Zweckverbandes ist Walldorf. Der Gründungsname betrug ZV Bahnhof Wiesloch-Walldorf. Der Name wurde durch Beschluss vom 24.06.2010 in ZV Metropark Wiesloch-Walldorf geändert.

Gegenstand des Zweckverbandes

Nach § 2 der Verbandssatzung erfüllt der Zweckverband in eigener Zuständigkeit die Aufgaben im Rahmen der kommunalen Bauleitplanung und städtebaulicher Sanierungsmaßnahmen. Darüber hinaus plant, entwickelt und koordiniert der Verband die Verkehre der Verbandsmitglieder, insbesondere gemeinsame, gebietsübergreifende Maßnahmen des ÖPNV. Er übernimmt hierfür auch das notwendige Marketing.

Beteiligungsverhältnisse

Der Zweckverband erhebt zur Deckung des Finanzbedarfs von den beiden Verbandsgemeinden eine Umlage, soweit die Zuweisungen und sonstigen Erträge nicht ausreichen.

Die im Zweckverbandsgebiet durchzuführenden öffentlichen Erschließungs- und Infrastrukturmaßnahmen einschließlich Planungen und Investitionen im unmittelbaren Bahnhofsbereich werden von den Mitgliedern je zur Hälfte getragen.

Die Umlage für im Zweckverbandsgebiet zu fördernde private Maßnahmen wird vom jeweiligen Mitglied gemarkungsbezogen erhoben.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Als Ergebnis eines rund zweijährigen Planungsprozesses haben die Gemeinderäte der Städte Wiesloch und Walldorf im Jahr 2002 die Beschlüsse über das städtebauliche Rahmenkonzept für das Verbandsgebiet Bahnhof Wiesloch-Walldorf gefasst. Ein Abschlussbericht in Form einer Broschüre wurde erstellt.

Der Gemeinderat der Stadt Wiesloch hat seinen Beschluss zum Bau des Busbahnhofes mit Parkhaus Ende 2009 bestätigt. Zuvor war ein Nutzwertvergleichsgutachten, Busbahnhof mit oder ohne Parkhaus, als Entscheidungsgrundlage erstellt worden.

Bilanz zum 31.12.2010

Aktiva			Passiva		
	31.12.10 €	31.12.09 €		31.12.10 €	31.12.09 €
1. Verwaltungsvermögen			1. Nettoposition		
1.1 Immaterielles Vermögen	0,00	0,00	1.1 Basis Reinvermögen	0,00	0,00
1.2 Sachvermögen			1.2 Baukostenumlage	2.360.000,00	2.360.000,00
1.2.1 Sachanlagevermögen	2.733.679,75	2.218.269,41	1.3 Zweckgebundene Rücklagen	1.126.280,18	1.349.940,60
1.2.2 Anlagen im Bau	640.768,33	486.880,09	1.4 Ergebnisvortrag in Folgejahr	-161.597,39	-223.660,42
1.3 Finanzanlagen	0,00	0,00	1.5 Sonderposten f. Invest.zuw.	497.146,58	265.245,08
2. Realisierbares Vermögen			2. Schulden		
2.1 Sachvermögen	0,00	0,00	2.1 Geldschulden	0,00	0,00
2.2 Finanzvermögen			2.2 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	100.700,89	101.707,22
2.2.1 Finanzanlagen	0,00	0,00	2.3 Empfangene Anzahlungen	26.564,28	185.000,00
2.2.2 Öff.-r. Forderungen	141.879,87	0,00	2.4 Rückstellungen	4.000,00	3.000,00
2.2.3 Forderungen aus Leistungen	3.192,21	0,00	3. Abgrenzungsposten	0,00	0,00
2.2.4 Sonstige Forderungen	0,00	18,88			
2.2.5 Liquide Mittel	433.574,38	1.336.064,10			
3. Abgrenzungsposten	0,00	0,00			
Bilanzsumme	3.953.094,54	4.041.232,48	Bilanzsumme	3.953.094,54	4.041.232,48

Ergebnisrechnung 2010

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0,00
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	84.929,35	5.593,92
3. Sonstige Transfererträge	0,00	0,00
4. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0,00
5. Privatrechtliche Leistungsentgelte, Kostenerstatt. Etc.	48.735,32	1.420,86
6. Sonstige ordentliche Erträge	0,00	27.239,14
7. Finanzerträge	7.414,38	18.796,26
8. Aktivierete Eigenleistungen	0,00	0,00
9. Ordentliche Erträge	141.079,05	53.050,18
10. Personalaufwendungen	9.473,29	8.546,28
11. Versorgungsaufwendungen	0,00	0,00
12. Aufwendungen für Sach-/Dienstleistungen	73.914,75	113.627,19
13. Transferaufwendungen	54.881,86	0,00
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	45.446,51	28.391,47
15. Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0,00	3,82
16. Bilanzielle Abschreibungen	133.537,92	116.141,84
17. Ordentliche Aufwendungen	317.254,33	276.710,60
18. Ordentliches Jahresergebnis	-176.175,28	-223.660,42
19. Realisierte außerordentliche Erträge	24.371,79	0,00
20. Realisierte außerordentliche Aufwendungen	9.793,90	0,00
21. Realisiertes außerordentliches Ergebnis	14.577,89	0,00
22. Werterhöhungen realisierbares Vermögen	0,00	0,00
23. Wertminderung realisierbares Vermögen	0,00	0,00
24. Bewertungsergebnis	0,00	0,00
25. Außerordentliches Ergebnis	14.577,89	0,00
26. Jahresergebnis	-161.597,39	-223.660,42

3.5 ZV Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken

Rechtliche Verhältnisse

Der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken ist aus dem ehemaligen Zweckverband Regionales Rechenzentrum Franken – Unterer Neckar, Weipertstr. 47, Heilbronn, hervorgegangen. Dieser Zweckverband hat mit Wirkung vom 01. Januar 2003 seinen Namen in Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken geändert und seinen Sitz nach Karlsruhe verlegt. Die Mitglieder des ehemaligen Zweckverbände Kommunale Datenverarbeitung Südlicher Oberrhein und Regionales Rechenzentrum Karlsruhe (mit Ausnahme der Gemeinde Grömbach) sind diesem Zweckverband mit Wirkung vom 01. Januar 2003 beigetreten. Die durch Beschluss der Verbandsversammlung vom 29. Juni 2001 geänderte Verbandssatzung ist am 01. Januar 2003 in Kraft getreten. Der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken ist damit Alleingesellschafter der Kommunales Rechenzentrum Baden-Franken GmbH.

Gegenstand des Zweckverbandes

Gegenstand des Zweckverbandes ist die Erledigung der ihm von seinen Mitgliedern übertragenen Aufgaben der automatisierten Datenverarbeitung im hoheitlichen Bereich. Dazu gehören der Betrieb von Leistungszentren für Dienstleistungen der automatisierten Datenverarbeitung und der damit zusammenhängenden Leistungen, die Einrichtung, Wartung und Pflege von Anlagen und Programmen der automatisierten Datenverarbeitung, der Betrieb von Rechnern, die Beratung über Angelegenheiten der automatisierten Datenverarbeitung sowie die Schulung von Mitarbeitern.

Stammkapital/Beteiligungsverhältnisse

Die Höhe der Beteiligung am Eigenkapital der KIVBF wurde auf der Basis der veredelten Einwohner zum 30. Juni des Vorjahres ermittelt und beträgt zum Bilanzstichtag 31.12.2010 26.526,96 €, dies entspricht 0,40% des Eigenkapitals. Davon entfallen auf die Stadt 23.872,86 € und auf die Stadtwerke 2.654,10 €

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweckverband betreibt ein kommunales Rechenzentrum, welches die ihm übertragenen hoheitlichen Aufgaben der automatisierten Datenverarbeitung erledigt. Hierbei werden vertrauliche Daten der Bürger verarbeitet, die sowohl unter das Steuer-, Melde-, als auch unter das Sozialgeheimnis fallen. An Datenschutz und Datensicherheit sind deshalb hohe Anforderungen gestellt, die der Zweckverband zu erfüllen hat.

3.6 Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Rechtliche Verhältnisse

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV) ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts nach dem Gesetz über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) vom 16. September 1974 (GBl. S. 408). Sitz der Gesellschaft ist in der Durlacher Allee 56, 76131 Karlsruhe.

Gegenstand des Verbandes

Der BGV betreibt für seine Mitglieder und die in § 6 der Verbandssatzung aufgeführten sonstigen Versicherungsnehmer Versicherungen in der Schaden- und Unfallversicherung.

Das Versicherungsgeschäft ist nach wirtschaftlichen Grundsätzen unter Wahrung des gemeinen Nutzens zu betreiben.

Der BGV hat die Aufgabe, bei dem Betrieb seiner Versicherungssparten, insbesondere im Bereich der Feuerversicherung und der allgemeinen Haftpflichtversicherung, Maßnahmen der Schadensverhütung zum Wohle der Allgemeinheit durchzuführen. Ohne an das Geschäftsgebiet gebunden zu sein, kann der BGV Rückversicherungen geben und nehmen, sich mit anderen Unternehmen einschließlich Kommunalen Schadensausgleiche zu gemeinsamen Übernahmen von Versicherungen durch Mit- und Rückversicherung zusammenschließen. Der BGV kann sich an Unternehmen und Verbänden beteiligen, deren Förderung in seinem Interesse liegt. Ebenso kann der BGV Versicherungsunternehmen für die Schaden- und Unfallversicherung ohne Beschränkung des Kreises der Versicherungsnehmer gründen und unmittelbar mit dem Versicherungsbetrieb zusammenhängende Geschäfte betreiben. In den Versicherungssparten, die nicht selbst betrieben werden, kann der BGV Versicherungsverträge vermitteln. Des Weiteren können auch Bausparverträge durch den BGV vermittelt werden.

Beteiligungsverhältnisse

Nach § 5 Abs. 1 der Satzung des BGV beträgt der Stammkapitalanteil 50 € je angefangen 5.000 € der Jahresprämie und ist jedes Jahr festzustellen. Das Stammkapital des BGV beträgt 558.750 € zum 31.12.2010. Die Stadt Wiesloch hat Prämien in Höhe von 323.953,10 € bezahlt. Daraus ergibt sich ein Anteil am Stammkapital von 3.250,00 €.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck des Verbandes ist gemäß § 3 der Verbandssatzung der Betrieb einer Schadens- und Unfallversicherung für seine Mitglieder. Mitglieder des Verbandes sind Städte und Gemeinden, Landkreise, Zweckverbände, juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts an denen Mitglieder mit mindestens 50% beteiligt sind.

4. Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit

4.1 Stadtwerke Wiesloch

Rechtliche Verhältnisse

Die Stadtwerke Wiesloch sind ein wirtschaftliches Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Nach der ersten Betriebssatzung vom 18. Dezember 1963 wurden sie als Eigenbetrieb im Sinne des § 103 GemO und des § 1 EigBG Baden-Württemberg geführt. Die 2. Änderung der Betriebssatzung wurde vom Gemeinderat am 27. April 1994 beschlossen und ist ab dem 1. Mai 1994 in Kraft. Entsprechend § 1 der Betriebssatzung vom 27.04.1994 –zuletzt geändert am 25.10.2006- wird die Wasser- und Nahwärmeversorgung der Stadt Wiesloch unter der Bezeichnung „Stadtwerke Wiesloch“ als Eigenbetrieb geführt.

Sitz und Betriebsleitung befinden sich in der Walldorfer Str. 7, 69168 Wiesloch.

Gegenstand des Unternehmens

Der Eigenbetrieb verfolgt den Zweck, die Bevölkerung und die Industrie der Stadt Wiesloch mit hygienisch einwandfreiem Wasser und das Baugebiet „Tiko“ mit Wärme zu versorgen. Außerdem wurde das Freibad zum 01.01.2007 in den Betrieb eingegliedert.

Beteiligungsverhältnisse

Der Eigenbetrieb hat keine eigene Rechtspersönlichkeit. Er ist somit zu 100% im Eigentum der Stadt Wiesloch. Eine Beteiligung am Eigenbetrieb durch andere Gemeinden oder Unternehmen ist somit nicht möglich. Das Stammkapital betrug zum 31.12.2010 1.776.739,29 €

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Bedarf an Wasser durch die Bevölkerung und Industrie konnte in vollem Umfang gedeckt werden. Die Nahwärmeversorgung des Baugebiets „Luisenstraße“ und des städtischen Freibads konnte zu jeder Zeit gewährleistet werden.

Das Freibad wurde 2007/2008 grundsaniert bzw. umgebaut. Das neue WiTalBad wird von der Bevölkerung sehr gut angenommen.

Bilanz 2010

Aktiva			Passiva		
	Stand 31.12.2010 €	Stand 31.12.09 T€		Stand 31.12.2010 €	Stand 31.12.09 T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände, Software	4.807,00	0	I. Stammkapital	1.776.739,29	1.777
II. Sachanlagen			II. Rücklagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	3.465.209,45	3.622	1. Allgemeine Rücklage	554.932,41	555
2. Gewinnungs- und Bezugsanlagen	520.765,00	610	III. Gewinn/Verlust		
3. Verteilungsanlagen	6.591.043,00	6.796	1. Gewinn/Verlust des Vorjahres	33.743,81	172
4. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	3.160.322,00	3.333	2. Jahresgewinn / Jahresverlust (+ / -)	-537.051,85	-788
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	170.725,19	101		-503.308,04	-616
	13.908.064,64	14.462	B. Empfangene Ertragszuschüsse	545.855,00	676
III. Finanzanlagen			C. Rückstellungen		
1. Beteiligungen	10.257,39	10	1. Rückstellung für Pensionen	0,00	0
2. Sonstige Ausleihungen	0,00	0	2. Steuerrückstellungen	0,00	0
	10.257,39	10	3. Sonstige Rückstellungen	226.299,20	320
				226.299,20	320
B. Umlaufvermögen			D. Verbindlichkeiten		
I. Vorräte			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.182.605,10	12.937
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	144.888,31	158	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	153.766,06	211
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			3. Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde	876.499,69	1.038
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.701.949,51	1.812	4. Kassenvorgriff	0,00	213
2. Forderungen an die Gemeinde	672.729,54	694	5. Sonstige Verbindlichkeiten	32.836,04	46
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.607,44	12		14.245.706,89	14.445
	2.376.286,49	2.518	E. Rechnungsabgrenzungsposten	22.200,00	27
III. Kassenbestand	420.120,92	31			
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
1. Sonstige Aktive Rechnungsabgrenzung	4.000,00	5			
Bilanzsumme	16.868.424,75	17.184	Bilanzsumme	16.868.424,75	17.184

Gewinn- und Verlustrechnung 2010

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse	2.935.338,25	2.717.713,77
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	37.122,43	67.889,95
3. Sonstige betriebliche Erträge davon Auflösungen von Sonderposten mit Rücklageanteil 0,00 €	126.384,18	93.501,36
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	566.920,98	541.329,71
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	231.371,18	257.328,56
	798.292,16	798.658,27
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	772.991,81	790.653,81
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 72.761,36 €	232.501,14	234.257,63
	1.005.492,95	1.024.911,44
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	854.183,20	852.146,20
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Zuführung zu Sonderposten mit Rücklagenanteil 0,00 €	406.794,65	400.137,01
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.722,41	5.014,89
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	573.563,96	591.667,54
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-531.759,65	-783.400,49
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
13. Sonstige Steuern	-5.292,20	-5.048,31
14. Jahresgewinn / Jahresverlust (+ / -)	-537.051,85	-788.448,80